

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 136.

Neuenbürg, Dienstag den 16. November

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Bekanntmachung der Liste der Geschworenen auf das Jahr 1870, für den Gerichts- bezirk Neuenbürg.

#### Neuenbürg:

- 1) Lutz, Ernst Ludwig, Dr. Rechts-Consulent,
- 2) Schöll, Karl, Kameralverwalter,
- 3) Weßinger, Johann Philipp, Stadtschultheiß und Oberamtspfleger.

#### Arnbach:

- 4) Höll, Johannes, Schultheiß.

#### Weinberg:

- 5) Hartmann, Jakob Friedrich, Schultheiß.

#### Bielesberg:

- 6) Großhans, Johann Friedrich, Löwenwirth und Gemeinderath.

#### Birkenfeld:

- 7) Wagner, Josef Friedrich, Schultheiß und Verwaltungs-Actuar.

#### Calmbach:

- 8) Bott, Christian Friedrich, Egidius S., Flößer.

#### Conweiler:

- 9) Scheurer, Andreas, Gemeindepfleger.

#### Dobel:

- 10) Hummel, Jakob Friedrich, Gemeinderath,
- 11) Zellmann, Franz Karl, Sonnenwirth und Gemeinderath.

#### Engelsbrand:

- 12) Fischer, Michael, Bauer.

#### Feldrennach:

- 13) Schmid, Gottlieb, Ochsenwirth und Gemeinderath.

#### Gräfenhausen:

- 14) Dittus, Johannes, Anwalt und Gemeinderath in Obernhäusen, Gemeindeverband Gräfenhausen,
- 15) Schumacher, Gottfried, Bauer in Gräfenhausen,
- 16) Schumacher, Wilhelm, Köpflerwirth und Gemeinderath daselbst.

#### Grumbach:

- 17) Bohnenbeger, Friedrich, Kronenwirth.

#### Gerrenalb:

- 18) Beutter, Erhard, Schultheiß,
- 19) Lutz, Christof Friedrich, Gemeinderath,
- 20) Preßcher, Ludwig, Revierförster.

#### Göjen:

- 21) Leo, Eduard, Holzhändler.

#### Igelsloch:

- 22) Bertsch, Johann Georg, Bauer.

#### Langenbrand:

- 23) Fischer, Johann Martin, Holzhändler und Gemeinderath,
- 24) Kentschler, Johann, Schultheiß.

#### Loffenau:

- 25) Lutz, Ludwig, Gemeinderath,
- 26) Möhrmann, Jakob, Eg. S., Bauer und gewesener Gemeinderath.

#### Maisenbach:

- 27) Dittus, Adam, Gemeindepfleger.

#### Obernieselsbach:

- 28) Roth, Mathäus, Schultheiß.

#### Ottenhausen:

- 29) Becker, Jakob, Schultheiß.

#### Salmbach:

- 30) Wagner, Friedrich, Schultheiß.

#### Schömberg:

- 31) Kentschler, Friedrich, Stiftungspfleger und Gemeinderath.

#### Waldrennach:

- 32) Scheck, Johann, Schultheiß.

#### Wildbad:

- 33) Eitel, Christof, Schlosser und Gemeinderath.

Tübingen, den 13. Nov. 1869.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs  
Schäfer.

K. Badaanstalt Wildbad.

## Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. Mts.,  
von Vormittags 10 Uhr an,  
werden verschiedene bei der Badaanstalt entbehr-  
lich gewordene Gegenstände, nemlich:  
alte Teppiche, alte Bett- und Sopha-  
Vorlagen, alte Fenster-Vorhänge, altes  
Bettweiszzeug, alte Leuchter, altes Eisen  
und dergl.

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung



zum Verkauf gebracht, und werden die etwaige Liebhaber hiezu eingeladen.

Wildbad, den 10. Nov. 1869.

K. Badiinspektion.

Neuenbürg.

### Fahriß-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des Jakob Christof Lint, gew. Sägers hier, vorhandene Fahriß, kommt an den hienach genannten Tagen von je Morgens 8 Uhr an, in der früheren Behausung des Verstorbenen, beim Turnplatz, im öffentlichen Aufstreich, gegen baare Bezahlung zum Verkauf, und zwar:

Montag den 22. Nov.

Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand und Küchengeschirr;

Dienstag den 23. Nov.

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr und allerlei Vorrath, worunter namentlich ca. 50 Eir. Heu und Dehnd;

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Nov. 1869.

Kgl. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Jakob Christoph Lint, Sägers von hier, bringen die vorhandenen 4 Grundstücke am nächsten

Montag den 22. Nov. d. Js.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichts-Notariat.  
Bauer.

### Privatnachrichten.

Pforzheim.

## Versteigerung von Spezerei - Waaren.



Aus der Gantmasse des Kaufmann Gustav Essig in Pforzheim werden im Auftrage Groh. Amtsgerichts am nächsten

Mittwoch den 17., Donnerstag den 18., Freitag den

19. und Samstag den 20. Nov. d. Js., jeweils von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, im seither innegehabten Ladenlokale des Gantschuldners, am Marktplatz dahier, nachverzeichnete

### Spezerei-Waaren

durch die Unterzeichneten gegen Baarzahlung versteigert:

5 Centner Kaffee, 2 Centner Zucker, 5 Centner braunen und weißen Candiszucker, Gerste, Reis, Sago, Erbsen, Linsen, eine große Parthie Cigorien, 50 Pfd. Stamp-

Melis, Makaroni, eine große Parthie Eiernudeln, Stearinlichter, Unschlittlichter, 250 Pfd. Schweineschmalz, 12 Centner Soda, 6 Centner Glauberfals, 50 Pfd. gemahlener Zimmt, grüner Thee, schwarzer Thee, eine große Parthie Pfeffer, Piemont und sonstige Gewürze, Rosinen, Anis, Orangeat, Citronat, 1 Parthie Bonbons, verzuckerte Mandeln, 30 Pfd. Kräuterzucker, Honigzucker, Lakritz, 1 Fäßchen mit Häringe, Mohnöl, Lampenöl, Polieröl, Terpentinöl, Polierbranntwein, Spiritus, Fischthran, 1 Centner Wagenfett, 82 Maas Wein-Essig, 14,500 Drathstifte, Stärke, Salpetersäure, 90 Flaschen Rum-Punsch-Essenz, 13 Flaschen Rum de Jamaika, 40 Maas Kufliquer, 40 Maas Anisliker, 13 Flaschen Arac de Batavia, 2c. 2c., 175 Pfd. Waschseife, 156 Pfd. Sandseife, eine große Parthie feine Toiletteseife, als: Transparentseife, Windsorseife, Mandelseife, Glycerinseife, 140 Flacons echtes Eau de Cologne, verschiedene feine Pomaden, 34 Töpfchen Cosmetiques, Fenchelhonig-Extract, 6 Flaschen Extra Absynte, eine große Parthie Streichhölzer, Spielfarten 2c.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:  
Jof. Griesel. Bentner:

Neuenbürg.



Es ist am 7. Nov. in hiesiger Stadt ein wollener

### Herren-Schwalz

verloren gegangen; man bittet den redlichen Finder solchen bei der Redaktion des Blattes abzugeben.

Neuenbürg.

500 fl. Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus Christian Genßle.

Salmbach.



Mein Hund, brauner Rattenfänger, mit gestuften Ohren und Ruthe, auf den Ruf Schnauzer gehend, hat sich am Freitag den 5. ds. in Neuenbürg verlaufen.

Wem er zugehört, den bitte ich um gef. Nachricht oder Rückgabe.

Schöttle z. Döfen.

Neuenbürg.

Bei der Verloosung der gehäkelteten Decke und des Nadelstiffens fiel der Gewinnst auf No. 48 Wollene Decke, No. 13 Nadelstiffen.

Säugamme, eine gesunde und kräftige Eintritt. Wo sagt die Reb.

### Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.



### Allerneueste Glücks-Offerte.

#### „Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalien-Verloosung von nahe 8 Millionen.

Genehmigt und garantirt von der Staats-Regierung.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 18. d. Mts.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 187,500, 175,000, 170,000, 165,000, 162,500, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 3 mal 25,000, 4 mal 20,000, 4 mal 15,000, 6 mal 12,000, 9 mal 10,000, 4 mal 8000, 3 mal 7500, 5 mal 6000, 25 mal 5000, 40 mal 4000, 23 mal 3750, 29 mal 3000, 130 mal 2500, 131 mal 2000, 6 mal 1500, 12 mal 1200, 360 mal 1000, 530 mal 500, 400 mal 250, 270 mal 200, 48400 mal 150, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 20. Okt. schon wieder die beiden allergrößten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuß.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
Haupt-Comptoir, Banq- u. Wechselgeschäft.

Ein in den häuslichen Arbeiten wie im Kochen erfahrenes Mädchen sucht einen geeigneten Platz. Wer sagt die Red.

#### Neuenbürg.

Es ist ein ganz guter Kochofen zu verkaufen, wo sagt die Redaktion.

### Loeslund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der im Jahr 1739 zu Bothnang (bei Stuttgart) geborene und als französischer Legationsrath 1792 verstorbene Schriftsteller Weckerlin hat kurz vor seinem Tode über die künftige staatliche Gestaltung in Europa folgende Vermuthung niedergeschrieben: „Europa geht den gewaltigsten staatlichen Umwälzungen entgegen,

Umänderungen, welche seine Karte so leer machen, als sie heute bunt ist. Die französische Revolution hat den Anstoß zu Erschütterungen gegeben, die sich in unierem Erdtheile in immer kürzeren Zeiträumen in der mannigfaltigsten Weise wiederholen werden. In hundert Jahren wird man die Kinder in der Schule lehren: Europa besteht aus folgenden Reichen; Rußland, Schweden, Deutschland, Ungarn-Austria, Türkei, Wälschland, Frankreich, Spanien-Portugal und England. Alles, was heute dazwischen und darunter liegt und noch einen Namen hat, wird verschlungen sein und keinen Namen mehr haben.“

§ Der Gulden, der Thaler und der Frank haben einen Kampf begonnen, aus dem allem Anscheine nach der letztere als Sieger hervorgehen wird, um als Weltmünze eine Bedeutung zu erlangen, wie sie vor ihm keiner anderen Münze zugekommen. Der Thaler ist der jüngere Bruder des Guldens. Die ersten Gulden wurden in Gold zu Florenz geprägt; sie hießen nach dem Metall bald Gilden, Gulden, bald nach dem Orte der Abstammung Florenus. Daher rührt das heute noch gebräuchliche abgefürzte Rechnungszeichen für den Gulden. Die Goldgulden, 1252 zuerst geprägt, machten sich wegen ihres Gehaltes bald zu einer im Handel so beliebten Münze, daß sie von den damaligen, insbesondere den rheinischen Fürsten bald nachgeahmt wurden. Vom Anfang des 15. Jahrhunderts begann sich der Gehalt zu verringern und 1559 mußte Kaiser Ferdinand durch die Reichs-Münz-Ordnung gegen weitere Verschlechterung einschreiten. Es gab Stücke zu 4, 2, 1/2 u. 1/4 Goldgulden. 1519 wurden die ersten Joachims-Thaler, bald darauf der Kürze halber nur noch „Thaler“ genannt, vom Grafen Schlick zu Joachimsthal geprägt. Die Silbergulden kamen etwa um die Mitte des 17. Jahrhunderts auf und fanden weite Verbreitung, so in der Schweiz, in den Niederlanden (wo außer Süddeutschland noch allein Gulden geprägt werden), in Polen. Der jetzige österreichische Gulden zu 2/3 Thlr. war schon zu Ende des 17. Jahrhunderts in Sachsen eingeführt. Nach gar mancherlei Wandlungen sind Gulden und Thaler in Gefahr, dem jüngsten Bruder, dem Frank, dem Kinde der Revolution, weichen zu müssen; er ist noch keine hundert Jahre alt (1795 entstanden und an die Stelle des alten Livre getreten; daher die Fünf-franken-Stücke auf dem Lande und in der Schweiz immer noch Fünf-Livre-Thaler genannt werden); aber er macht mit französischer Lebhaftigkeit den Weg durch die Welt und hat bereits den Thaler und den Gulden auf ein bestimmtes Gebiet eingeeengt. Für seinen Eroberungszug gewinnt er, in Gold und versünfundzwanzigacht, im englischen Sovereign einen mächtigen Allirten.

#### Württemberg.

Neuenbürg, 13. Okt. Am vergangenen Donnerstag hielt der Gewerbeverein für diesen Winter die erste allgemeine Versammlung. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Ehe zum eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung geschritten wurde, schickte der Vorstand einige einleitende Worte voraus, die gewiß Beherzigung verdienen. Es wurde nämlich gesagt, daß hier schon die nöthigen Kräfte wären, dem Verein





durch diesen oder jenen zweckdienlichen Vortrag einen lehrreichen Abend zu verschaffen, nach dem Vorgang vieler anderen Städte, wo Männer das Opfer an Zeit nicht scheuten, um ihren Mitbürgern förderlich zu sein. An Stoff fehlte es gewißlich nicht, wie der Redner an verschiedenen Beispielen nachwies. Auch durch Anregung und Verhandlung lokaler Fragen könne manches genügt werden, denn dadurch gebe sich die öffentliche Meinung kund, welche gewiß am rechten Platze auch gehörige Beachtung finden werde. Mehrere Herrn erklärten sich bereit, in oben besagter Weise sich zu betheiligen und wünschen und hoffen wir, es möchten sich diese Abende einer eben so zahlreichen Betheiligung erfreuen, wie es für diesmal der Fall war.

Den nun folgenden eingehenden Vortrag des Herrn Oberamtmanns „Ueber den Entwurf des neuen Gewerbesteuergesetzes“ können wir hier nicht wiedergeben und beschränken wir uns nur auf die Puntktion.

- 1) Die Steuerfäße der älteren Zeit, worunter namentlich ein Rescript des Herzogs Ulrich: „die unruhigen Köpfe seien mit einer höheren Steuer zu belegen“ Heiterkeit hervorrief.
- 2) Die Unzukömmlichkeiten des bis dato gültigen Steuergesetzes von 1821, und
- 3) der Entwurf des neuen Steuergesetzes.

Schließlich beleuchtet der Vortragende an mehreren Beispielen, wie der Entwurf sich für dieses und jenes Gewerbe etwa äußern dürfte. Anerkennung und Dank folgten dem interessanten Vortrag.

W i l b a d , 14. Nov. Seit einigen Tagen sind die im Rennbachthälchen aufgeführten 4 Wohnhäuser für niedere Eisenbahnbedienstete bewohnt und sollen daselbst 8 Familien Unterkunft gefunden haben, ebenso sind auch die Wohnungen im Verwaltungsgebäude seit Martini bezogen, so daß nun sämtliche Angehörige der Eisenbahnverwaltung in ärarischen Gebäuden untergebracht sind.

Durch das Beziehen dieser Amtswohnungen sind übrigens in der Stadt nur wenige w i r t l i c h e Logis vacant geworden, da die bisherigen Miether fast durchgehends mit gering und fast dürftigen Wohnungen versehen war, wogegen sie jetzt mit gesäuberten und räu ich großen Localen, nebst allen übrigen Erford nissen, gut versorgt sind.

Die definitive Erstellung des Verwaltungsgebäudes, sowie das Beziehen der Dienstlocale in demselben dürfte nicht vor dem Vorjommer nächsten Jahres zu erwarten sein, da mit Anlegung der Zufahrtsstraße und Planirung derselben bis jetzt nichts geschah.

War der vorige Winter unserem Brennholzhandel nachgerade ungünstig, so haben wir heuer noch Schlimmeres zu berichten, denn die Nachfrage nach diesem Artikel ist gleich Null und wenn auch einzelne Parthien von hier aus verkauft wurden, so geschah dieß mit gedrückten Preisen:

Von den in öffentlichen Blättern gemeldeten Erdstößen wurde hier nichts wahrgenommen, doch hatten wir in der letzten Woche reichlichen Regen mit heftigem Winde.

Die Gesundheitsverhältnisse, bei der jetzt vielfach wechselnden Witterung, sind normale.

### Miszellen.

#### Aus „Erinnerungen eines Arztes.“

(Von Dr. Mayer.)

Der Hirte als Arzt.

(Fortsetzung.)

„Dummes Gesindel war es doch allemal Schäfer; es gibt, leider Gottes, gar viele vornehmen Pöbel!“

Das schien dem Wundermanne problematisch. Er stand auf und stieß den Perpendikel der stehengebliebenen Uhr an. „Sie geht nicht mehr,“ brummte er, „es muß am Werk was fehlen!“

„Rehmt sie auseinander,“ rief ich, „und richtet es wieder her!“

„Ich versteh' nix von den Uhren,“ meinte G.; „ich könnt' sie gar verderben.“

„Aber in den wunderbaren Bau des Körpers, dessen unendliche Weisheit noch kein Verstand ganz ergründete, habt Ihr den Muth, frech zu pfuschen?“

Der Schäfer sah verdutzt zu mir herüber. — „Es gibt überall so Männer,“ meinte er, „das wissen die Regierungsherrn gar wohl!“

„Die haben andere Igel zu fristiren, und denken: wer so blödsinnig ist, sich Euresgleichen anzuvertrauen, der mag auch betrogen sein.“

„Sie haben vorhin gesagt: Sie hätten es wohl gewußt, daß ich den Leuten helfen thät!“

„Der Arzt hat einen hohen, heiligen Beruf im Dienste der Menschheit; er ist kein Päscher! Euch anzuzerigen hätte mir nur Aerger, Verleumdung und Mühe auf den Hals gezogen, und Euch nur noch mehr Auis geschaffen. Und nur das arme blinde Landvolk, das Ihr mit Euren Poffen um Geld und Gesundheit betrügt, bedaure ich; Leute, denen man Religion und Bildung zutrauen sollte, und die' wenn sie zu Euch gehen, ihre klägliche Leere in Kopf und Brust beweisen, verdienen kein Mitleid, sondern Verachtung.“

Das sagte mein Lehrmeister W. auch immer. Wer zu mir kommt, will gerupft sein, sagte er, nur mit Manier muß man's thun.“

Eben sah ich den Schmied erst seinem Hause zuschreiten; der Bursche hatte ihn im Dorfe suchen müssen. — „Wie ist's Euch denn in der Lehre gegangen?“ frug ich.

„Unterschiedlich, Herr,“ entgegnete G. — „Seht, mein Vater war weit in der Welt herumgekommen, bei den Soldaten und bei den Schafen. Sobald ich konfirmirt war, mußte ich ganze Herden nach Paris treiben helfen, an denen ein schönes Geld gewonnen, manchmal aber auch verloren ward, wie es eben ging. Sommers über hütete ich auf der Alb, und lernte bald von allen Schäfern allerlei Mittel gegen den Warm, die Klauensuche, die Lungenfäule und andere Krankheiten des Viehs. Und wenn ich so den ganzen langen Sommer hinter der Herde hertrollte und vor lauter Langerweile auf das Treiben meines Viehs und meines Hundes Achtung gab, so mußte ich wohl bemerken, wie die kränkenden Thiere besondere Kräuter da und dort aussuchten und mit Begier fraßen, die sie sonst verschmäheten; wie einzelne Quellen ihnen lieber waren als andere, die, wie es mir vorkam, klareres, frischeres Wasser sprudelten.“

(Fortsetzung folgt.)